

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 109. Mittwoch, den 17. Oktober 1821.

**Neuere Bemerkungen in Betreff des
eisernen Armeniers.**

Mehrere Freunde der Kunst wurden durch die Bemerkung des Herrn Redacteurs im 105 Stück des Tageblattes besonders veranlaßt, die Schach-Maschine des Herrn Antonio Hirschberg zu besuchen und näher zu untersuchen. Alles was der Besizer anfangs von der Maschine forderte, wurde vorgeschriebenermaßen von selbiger so ziemlich geleistet, wenn es nehmlich erst von den Anwesenden oder Herrn Hirschberg laut gesagt und benannt wurde. Da jedoch die Maschine besonders im Damen-Spiel 2c. Sachen leistete, die man von keinem mechanischen Werke in der ganzen Welt erwarten kann, indem es Denkraft, Verstand und freien Willen erfordert, übrigens eine Direction durch Magnetismus, hierbei durch den Besizer nicht angewendet werden kann; so war die Vermuthung, daß sich in dem von allen Seiten zu gemachten Tisch oder Kasten ein Mensch befinden müsse, welche Vermuthung früher schon mehrere Zuschauer gehabt hatten, dadurch um so mehr bestätigt, daß, sobald als man nehmlich von der Maschine etwas verlangte, das laut gesagt, sie früher geleistet hatte, sie es nicht mehr that, wenn es gefordert wurde, daß

die Sachen nicht laut benannt sondern nach den vorgeschriebenen Formular dem Besizer geschrieben hingezeigt wurde. J. B. das Aufsuchen der Dertter auf der Charte, das zeichnen der Blumen oder Schriften, ob man gleich Herrn Hirschberg zugestand, daß er dabei zuvor die nöthigen Vorkehrungen treffen möchte, nur nicht sprechen, und während der Vorstellung den Arm zu dirigiren. Dieß war aber eine Bedingung, bei deren Befolgung die Maschine nichts zu leisten im Stande war. Wie dergleichen so außerordentliche Maschinen beschaffen sind, und wie es die von Kempelen war, darüber findet man in Edinburghs philosophical Journal Nr. 8, vom 1sten April 1821, Beschreibung und Zeichnungen. Uebrigens ist die Art, auf welche Herr Hirschberg selbst beweisen will, daß die Maschine durch keines andern Menschen Hülfe als die seinige dirigirt werde, ganz unzulänglich, indem, wenn sich ein Mensch in dem Kasten nöthigenfalls auf die Hände und Füße stellt, man durch die angebrachten Oeffnungen unter selbigem mit einem Stock kreuzweis durchfahren kann, ohne ihn zu treffen. Das Räderwerk, welches in dem untern Kasten oben pro forma angebracht ist, ist nicht im Stande nur das Wenigste zu leisten, was sie nach Aussage alles thun soll. Wenn man schon

gearbeitete mechanische und mathematische Arbeiten sehen will, so findet man sie bei den Herren Uhrmachern, Uhrenhändlern und hiesigen Mechanicis, und obgleich selbige sehr künstlich und schön gemacht sind, so können sie doch nicht den 100sten Theil desjenigen auch in anderer Kunst leisten; als was die Schach-Maschine in ihrer Art thut, allein was sie leisten, das leisten sie ohne zu hören und zu sehen.

M. T. K. S. L. P. G.

Helmine von Chezy an ihre Schwester. *)

Die Bekanntschaft mit Adelheit von G., die sie die lieblichste ihrer Jugendfreundinnen nennt, war in mehr als einer Hinsicht entscheidend für ihr Leben. „Sie weckte in mir den ersten schöpferischen Trieb (schreibt sie). Ich wollte dichten und Ruhm erwerben, um mich ihrer Freundschaft würdig zu machen. — Hätte ich mich lieber bestrebt zu werden wie sie! — So oft ich etwas vollendet hatte, ging ich, es ihr vorzulesen; nur allzu freundlich nahm sie es auf, nur zu sehr ermunterte sie mich; ihre Güte, ihre Anmuth erhob, was ich hervorgebracht, glän-

*) Erinnerungen aus meinem Leben, 1817 niedergeschrieben. Diese Erinnerungen befinden sich in den *Aurikeln*, eine Blumengabe von deutschen Händen, herausgegeben von H. v. Chezy, B. 1. Berlin 1818, bei Duncker und Humboldt, 1818. (1 Thl. 12 Gr.) Der *Recensent* *Örgänungs-Blatt der allgemeinen Literatur-Zeitung*, 1820 Nr. 108, nennt diese *Aurikeln* eine recht erfreuliche Gabe, und empfiehlt besonders die Erinnerungen unsern Jungfrauen aus den gebildeten Ständen.

zend vor meinen Augen, und über dem Streben, vieles aus dem Innern in Worte zu gestalten, ging das Höhere für mich auf lange Zeit unter. Ich that mir genug mit schönen Worten und Bildern. — Schwestern laßt dieß offene Geständniß euch rühren und belehren! Laßt alle schönen Blüthen des Geistes nur dienen, euer Herz zu einem Tempel des Herrn zu schmücken. Strebt nicht zu glänzen, nicht gepriesen zu werden, nicht allgemein zu gefallen; dies alles führt ein weibliches Wesen dem Verderben nahe. Ringt nach innerer Zufriedenheit, nach Ruhe, Demuth, Geduld und Ergebung in Gottes Vaterwillen. Aus diesen stillen Bestrebungen wird ein stilles inneres Glück für euch hervorgehen, dem alle Stürme des Schicksals nichts anhaben können, und welches allen Gütern der Welt vorzuziehen ist.

Aussicht zu einem neuen soliden Winter-Vergnügen.

Wie wir vernommen haben, soll der Herr Kunstgärtner Breiter entschlossen seyn, das bisher statt gefundene Abonnement für den Besuch seines schönen Wintergartens, der durch eine herrliche Sammlung von mehr denn 60,000 Gewächsen, worunter sich viele große Seltenheiten befinden, sowohl im In- als Auslande berühmt geworden ist, und um welchen wir von sehr vielen auswärtigen Pflanzenkennern und Freunden der Botanik beneidet werden, von nun an gänzlich aufzuheben, und diesen Genuß künftig jedem gebildeten Bewohner Leipzigs zu gestatten, der sich während der Wintermonate, in der Umgebung grünender und

blühender Gewächse, auf einige Stunden in die Bonnetage des Frühlings versehen will. — Sollte diese Sage gegründet seyn, so empfangen Herr Breiter für diesen lobenswerthen Entschluß den Dank aller seiner braven Mitbürger dafür; ist sie es aber nicht, so sey hierdurch

ein aufforderndes Wort an ihn gesprochen, das vielleicht mehrere hundert Einwohner beiderlei Geschlechts unterschreiben werden, welche im bisherigen Abonnement einen Anstoß fanden.

D. Red.

Ernst Müller, Redakteur.

Theateranzeige. Heute, den 17ten: Fiesko.

Drittes Abonnement - Concert im Saale des Gewandhauses, Morgen, den 18. Oktober 1821.

Erster Theil. Symphonie, von L. van Beethoven. (No. 2. D dur.) — Scene und Arie mit Chor, vom Baron von Poissl, zum ersten Male gesungen, von Dem. Reger. — Pianoforte - Concert, von Ferd. Ries, (Es dur,) vorgetragen von Madame Wieck.

Zweiter Theil. Ouverture, von Stunz. (Neu.) — Cavatine, aus der Oper: Ser-Marcantonio, von Pavesi, zum ersten Male ges. von Dem Reger. — Hymne, von Seyfried. (Zum ersten Male.)

Einlaßbilletts zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. — Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Concertanzeige. Heinrich Aloys Präger, Musikdirector des hiesigen Stadttheaters, wird Montags, den 29. Oktober, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert im Saale des Gewandhauses zu geben die Ehre haben, worinnen denselben die respectiven Mitglieder des hiesigen Stadttheaters, wie auch mehrere resp. Dilettanten dieser Stadt, gütigst unterstützen werden. Leipzig, den 15. Oktober 1821.

Anzeige. Heute werde ich mit hoher Erlaubniß die Ehre haben, meinen eisernen Armenier zum letzten Male, und zwar zum Besten der Armen, zu zeigen. Ich bitte um dieses Zweckes willen, gehorsamst um zahlreichen Zuspruch, den ich sicher zu verdienen suchen werde, so gern man auch mein Kunstwerk in übeln Ruf bringen möchte.

Antonio Hirschberg.

Zündhölzer, Zündfläschchen und andere lackirte Blech- und Zinn-Waaren,

von der vorzüglichsten Berliner Fabrik zu ganz billigen Preisen, sind bei Gottlieb Friedrich Märklin am Markte Nr. 1, im Hofe eine Treppe hoch, zu bekommen.

Empfehlung. Gottlieb Friedrich Märklin, am Markte Nr. 1, im Hofe eine Treppe hoch, empfiehlt sich mit seinen neu erhaltenen, wohlfeilen, lackirten Studierlampen.

Verkauf. Es hat Gottlieb Friedrich Märklin, am Markte Nr. 1, im Hofe eine Treppe hoch, ein vollständiges Sortiment in Bijouterie-Waaren, als Ringe, Ohren-Ringe, Busen-Nadeln, Petschaften u. in Commission erhalten, die sehr billig verkauft werden.

Verkauf. In der Wagner'schen Material-Handlung im Halle'schen Pfortchen sind außer den schon bekannten zwei Sorten Herrnhuter Lichtern, 6 und 8 Stück aufs Pfund, zu 5 Gr. das Pfund, auch noch eine dritte Sorte, 10 Stück aufs Pfund, zu dem nehmlischen Preis zu haben. Ebendasselbst ist auch wieder der so beliebte Marino- und Marocco-Schnupftabak angekommen und wird, wie bisher, mit 10 und 12 Gr. das Pfund verkauft.

Vermiethung. Eine Stube mit Meubles für ledige Herren am Markt in Nr. 1, zwei Treppen hoch, Messen frei, ist von jetzt an zu vermieten, und das Nähere bei G. F. Märklin daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer, eine Treppe hoch, ist an ledige Herren zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vermiethung einer Keller-Wirthschaft. Auf künftiges Neujahr ist der Keller nebst Küche darin und einem Logis in Nr. 532, Nikolaistraße, Quands Hof gegenüber, zu vermieten. Näheres bei dem Kellerwirth daselbst.

Zhorzettel vom 16. Oktober.

Grimmasches Thor.	U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.		Die Braunschweiger r. Post	4
Hr. Obristleuten. v. Brochowski, auß. poln.	5	Kanstädter Thor.	U.
Diensten, v. Warschau, pass. durch		Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Buchhdl. Ahlenfeld, a. Berenburg, von	6
Die Breslauer r. Post	6	Raumburg, im schwarzen Kreuz	
Die Dresdner r. Post	7	Hr. v. Restal, Artillerie-Officier, v. Bern,	7
Die Baugen-Zittauer r. Post	7	im goldnen Adler	
Eine Estafette von Dresden	8	Hr. Hofcommis Wieprecht, von hier, von	7
Eine Estafette von Dresden	8	Stuttgardt zurück	
Hr. Bürgermstr. Bohland, v. Dresden, v. d.	12	Hr. Fabr. Del-Becchio, aus London, und	8
Nachmittag.		Hr. Pottegiudre, v. Paris, bei Wenzel	
Hrn. Obristen Lepeau u. Ronhaupt, in pr.	2	Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Lieuten.	9
Diensten, von Torgau, pass. durch		v. Daxelhofer, v. Bern, im goldn. Adler	
Hall'sches Thor.	U.	Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Stollberger f. Post	9
Hr. Buchhdl. Liebeskind, a. Berenburg, bei	5	Peterssthor.	U.
Liebeskind		Nachmittag.	
Hr. Durchl. der Herzog von Anhalt-Köthen,	6	Hr. Prof. Dr. Gd, a. Berlin, v. München,	3
von Köthen, im Hotel de Baviere		im Hotel de Russie	
Die Landsberger fahrende Post	10	Hospitalthor.	U.
Vormittag.		Nachmittag.	
Auf der Dessauer Post: Hr. Stud. v. Weils-	1	Die Annaberger f. Post	2
burg, a. Wiesbaden, im Hotel de Saxe			
Auf der Berliner Post: Hr. Stud. Schröder,	7		
von hier, von Berlin zurück			